

glaube es/ deiner Unarth! Aber dein Wein und Bier kan nicht effectuiren / was dieses Wasser thut. Siehe aber zu/ daß dich nicht eine Noth zu dessen Gebrauch / und die Wahrheit zu bekennen treibe.

In Alleffa soll ein Brunnen seyn/ der stets stille steht/ und nicht überläufft: Wenn man aber dabey auf Musicalischen Instrumenten spielet/ so schwillet er auf/ und fleust mit aller Macht. Soll unser himmlischer Arzt die heilsamen Hülfss-Ströhme vermittelst dieses Brunnens lange Zeit reichlich auf uns fließen lassen / so müssen wir Ihm auf Davids Danck-Harffe einen Lobgesang nach dem andern spielen/ und Ihn für diese große Wohlthat preisen: Wo nicht/ so kan Er die Canal und Röhren bald wieder verstopffen.

So rühme demnach Gvido Pancirollus vid. in Annot. lit.(n) seine Wein-Brunnen auf dem Brenner/ (welches das Pyreneische Gebürge ist Franckreich von Spanien scheidend.) Er rühme die Silber-Bäche/ von dessen entzündeten Walde geflossen. Wir rühmen unsere Quellen. Was nicht Gold/ was nicht Silber/ nicht Wein/ nicht die köstlichsten durch Chymische Kunst bereitete Arzeneyen ausrichten können/ das thun diese Quellen in geschwinder Eil. Darum dancket alle Gott der große Dinge thut. Syr. 50. Jauchzet Gott alle Land/ lobfinget zu Ehren seinem heiligen Nahmen/ rühmet Ihn herrlich. Sprech zu Gott: Wie wunderbarlich sind deine Werck. Psal. 68. Lobe den HERRN meine Seele/ und was in mir ist/ seinen heiligen Nahmen. Lobe den HERRN meine Seele / und vergiß nicht/ was Er dir Guts gethan hat / der dir alle deine Sünde vergiebet/ und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset./ der dich kröhnet mit Gnad und Barmherzigkeit.

Solinus lib. 2
de Mirab.
Mundi.

(n)

Syr. 50.

Psal. 68.